

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Alpe Sammere	Hauptbetriebsnummer	Teilbetriebsnummer
		4088654	9606700
Ansprechperson	Jonas Metzler (Alpeigentümer)		
Berater*in	Dr. Monika Dubbert/Naturraumplanung Egger e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVe – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	07.07.2023		
Gesamtfläche der Alp	36,5 ha (Stand: MFA 2023)		
Alpweidefläche	29,45 ha (Stand: MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	23,85 (Stand: Auftriebsliste MFA 2023)		
Schutzgebiet			
Schutzgebietsziele	Im Zusammenhang mit der Maßnahme NAT Alp steht die Erhaltung einer struktur- und artenreichen Kultur- und Naturlandschaft im Zentrum des Interesses.		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	Die Alpe Sammere ist eine Melkviehalpe. Aktuell werden 20 Milchkühe und 6 Stück Jungvieh aufgetrieben. Die Kühe sind von Ende Mai/Anfang Juni bis Anfang/Mitte September auf der Alpe. Die Milch wird auf der Alpe verkäst. Die Weiden werden in Koppeln unterteilt. Die Alpe wird von Weiden dominiert. In der Regel wird nach der Beweidung eine Pflegemahd durchgeführt. Die Kühe werden über Nacht eingestallt. Es fällt sowohl Festmist als auch Gülle an. Beides wird auf die Weiden, die im Bereich des Alpencentrums liegen, ausgebracht. Dabei wird darauf geachtet, dass nur verdünnte Gülle ausgebracht wird. Der Festmist wird auf die weniger intensiv beweideten Weiden verteilt. Neben der Düngewirtschaft wird der Weidepflege viel Aufmerksamkeit geschenkt. Die Koppelwirtschaft ist ein wesentliches Bewirtschaftungsmerkmal auf der Alpe. Wird die Alpe nicht in mehrere Koppeln untergliedert und wird auf die Pflegemahd verzichtet, verunkrautet die Alpe binnen weniger Jahre.		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alp	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Düngung auf den ertragreicheren Fettweiden und Düngeverzicht auf den angrenzenden Magerweiden • Erhaltung der struktur- und artenreichen Magerweiden, welche bereichsweise mit Steinstrukturen verzahnt sind • Erhaltung der artenreichen Weideflächen, verzahnt mit kleinen Gehölzen und strukturgebenden Bäumen 		

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

NAW Naturschutzorientiertes Weidemanagement

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
Maßnahmenfläche W1 – W5	
Biotoptyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe im Mosaik mit frischer basenarmer Magerweide	
Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Wiesenflockenblume, Kammgras, Rotklee, Echter Augentrost, Frauenmantel, Johanniskraut, Rotschwengel, Straußgras, Silbermantel, Schwalbenwurz-Enzian, Weißdorn, Rosensträucher, Bergahorn, Neuntöter	
Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der artenreichen Weideflächen	
Störzeiger: Wurmfarne, Minzen, Fichtenjungwuchs	
Was ist zu tun: Die Weiden werden in fünf Koppeln unterteilt. Es wird darauf geachtet, dass eine standortangepasste Beweidung erfolgt und erst einen Wechsel erfolgt, wenn eine Koppel gut abgeweidet ist.	

Parameter		W1	W2	W3	W4	W5
Beweidungsintensität	Keine Beweidung / kein Vertritt feststellbar					
	Extensive Beweidung (bis 30 % abgeweidet)					x
	Mäßig intensive Beweidung (30 – 60 % abgeweidet)					
	Intensive Beweidung (60 bis 80 % abgeweidet)	x	x	x	x	
	Sehr intensive Beweidung (> 80 % abgeweidet)					
Trittschäden	< 1 %	x	x	x	x	
	< 10 %					x
	10 – 30 %					
	30 – 60 %					
	60 – 80 %					
	> 80 %					
Störzeiger: (falls vorhanden):	< 1 %					
	< 10 %	x		x	x	
	10 – 30 %		x			x
	30 – 60 %					
	60 – 80 %					
	> 80 %					

NAD Düngemanagement lt. Düngeplan

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele													
<p>Maßnahmenfläche D1, D2, D3:</p> <p>Biototyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Alpenlieschgras, Rotschwengel, Frauenmantel, Kammgras, Wiesen-Margerite</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Durch den Düngeplan wird gewährleistet, dass jene Weiden die Nährstoffgaben erhalten, welche zu den ertragreicheren Weiden des Alpgebietes gehören.</p> <p>Was ist zu tun: Die ausgewiesenen Düngeflächen dürfen einmal pro Jahr mit verdünnter Gülle im Verhältnis 1:1 gedüngt werden. Die Düngung erfolgt in der Regel nach der ersten Beweidung.</p>													
<p>Maßnahmenfläche D4, D5:</p> <p>Biototyp: Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Alpenlieschgras, Rotschwengel, Frauenmantel, Blutwurz, Wiesen-Margerite, Gold-Pippau, Zittergras</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Durch den Düngeplan wird gewährleistet, dass jene Weiden die Nährstoffgaben erhalten, welche zu den ertragreicheren Weiden des Alpgebietes gehören.</p> <p>Was ist zu tun: Die ausgewiesenen Düngeflächen dürfen einmal pro Jahr mit Festmist gedüngt werden. Die Düngung erfolgt in der Regel nach der ersten Beweidung.</p>													
Parameter	D1	D2	D3	D4	D5								
Düngung mit Gülle	x	x	x										
Düngung mit Festmist				x	x								

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

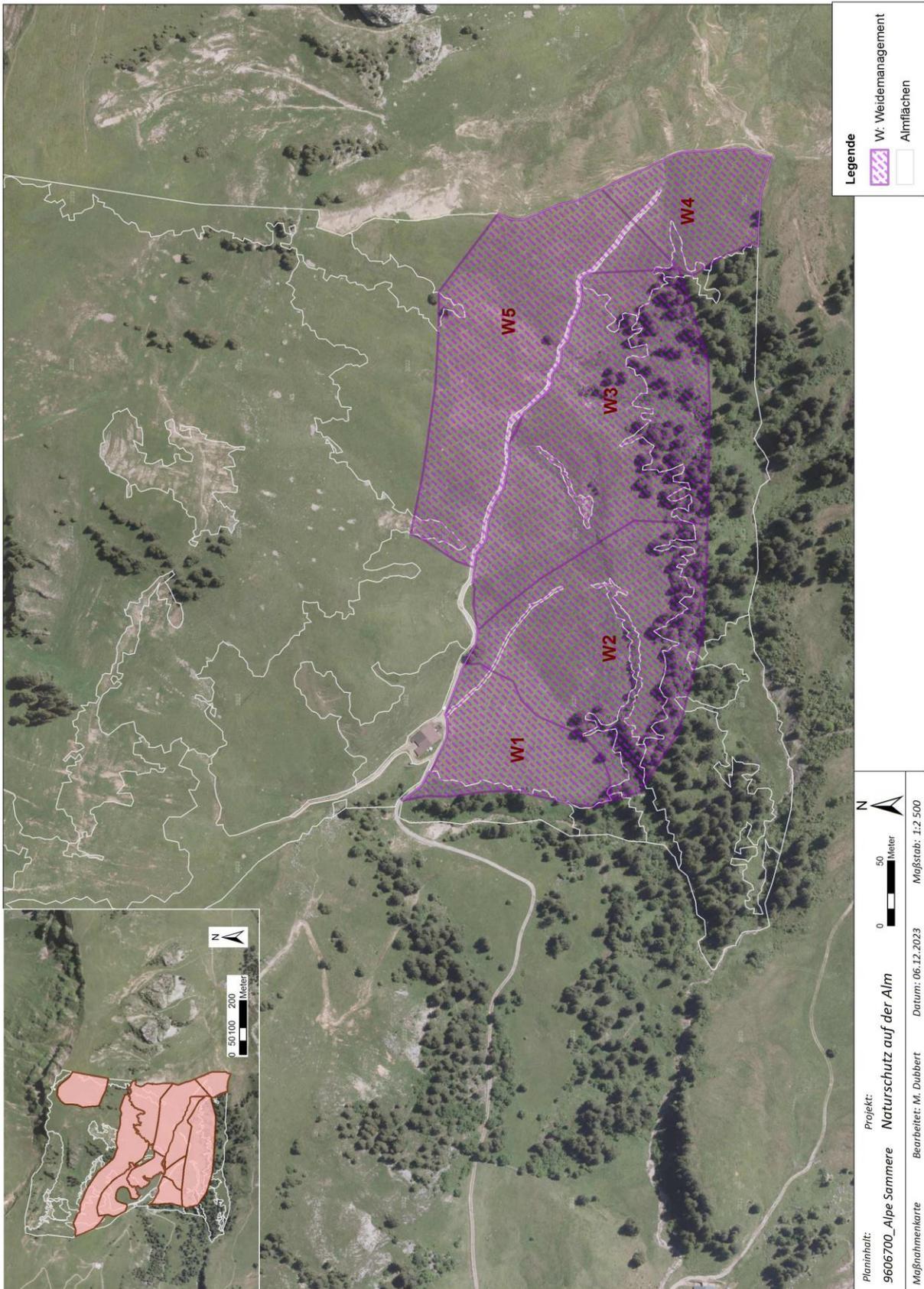
Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
<p>Maßnahmenflächen B1:</p> <p>Biotoptypen: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe FFH-LRT: 6230 artenreicher montaner Borstgrasrasen auf Silikatböden</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Blutwurz, Heidelbeere, Rotklee, Borstgras</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Erhaltung des strukturreichen Weiden im Baumverbund durch regelmäßiges Schwenden der aufkommenden jungen Fichten und Hintanhalten der Verbuschung und Verunkrautung durch regelmäßiges Freischneiden.</p> <p>Störzeiger: Zwergsträucher, Fichtenjungwuchs, Wurmfarne</p> <p>Was ist zu tun: Jährlich sind auf den prämierelevanten Flächen aufkommende Gehölze zu schwenden und Äste auf Häufen zu werfen. Aufkommende Gebüsche und Farn sind jährlich zurückzudrängen.</p>	
<p>Maßnahmenfläche B2:</p> <p>Biotoptypen: Frische Fettweide und Trittrassen der Bergstufe</p> <p>Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Wald-Storchschnabel, Hornklee, Rotschwengel, Trollblume, Gold-Pippau, Mittlerer Wegerich, Zittergras</p> <p>Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der struktur- und artenreichen Weide durch händisches Entsteinen und Herstellen von Lesesteinhäufen als Lebensraum für wärmeliebende Insekten und Reptilien.</p> <p>Störzeiger: Steine</p> <p>Was ist zu tun: Jährlich sind auf den prämierelevanten Flächen Steine auf Lesesteinhäufen zu werfen.</p>	

Parameter		B1	B2						
Anteil Weidefläche	< 1 %								
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %	x							
	> 80 %		x						
Anteil Zwergsträucher	< 1 %		x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %	x							
	30 – 60 %								

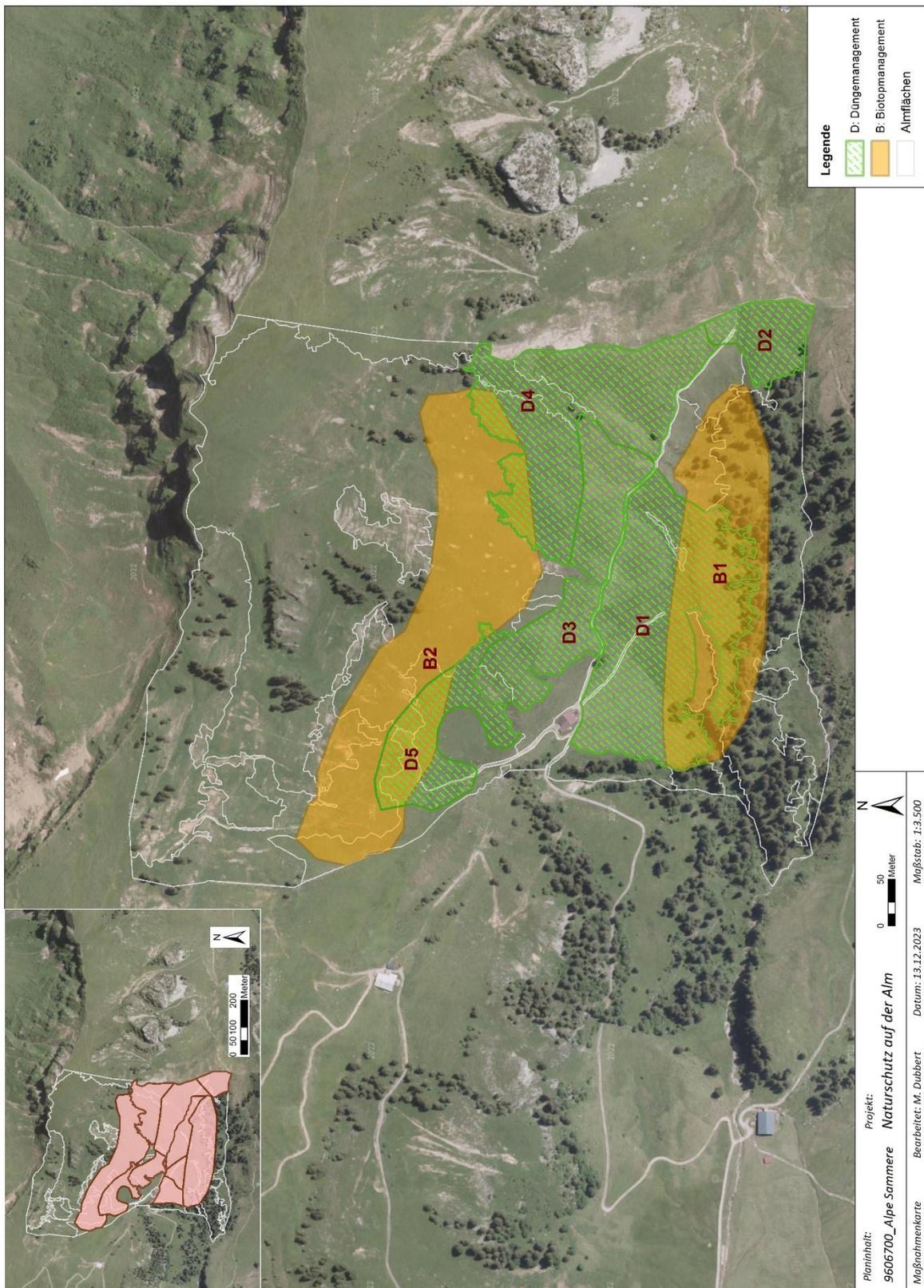
ÖPUL 2023-2027 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alp

Teilbetriebsnummer: 9606700

Parameter		B1	B2						
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Sträucher	< 1 %	x	x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Bäume	< 1 %		x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %	x							
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Strukturen (z.B. prägende Steinstrukturen)	< 1 %	x							
	1 – 10 %								
	10 – 30 %		x						
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil sonstige Störzeiger (z.B. Weideunkräuter)	< 1 %		x						
	1 – 10 %								
	10 – 30 %	x							
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								



Übersichtspläne:



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt-Alp- weidefläche	Förder- code
Weidemanagement				
W1	0,94	0,84		
W2	2,35	1,79		
W3	2,92	2,18		
W4	0,79	0,78		
W5	2,30	2,29		
Gesamt	9,30	7,88	27,76 %	NAW3
Düngemanagement				
D1	3,93	3,66		
D2	0,68	0,68		
D3	1,82	1,81		
D4	3,22	3,21		
D5	1,27	1,25		
Gesamt	10,92	10,61	36,0 %	NAD3
Biotopmanagement				
B1	3,65	2,47		
B2	5,35	5,02		
Gesamt	9,00	7,49	25,4 %	NAB3
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 80/ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpweidefläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alpweidefläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können, müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto D1/W2: -26220,061705x, 250390,485535y



Foto D1/W3: -25949,336201x, 250335,315055y



Foto B1: -25966,798119x, 250277,704706y



Foto B2/D5: -26355,59478 x; 250622,739478y

Koordinatenprojektion: MGI Austria GK West (M28)

